

## 63. Das Lied vom Sterben

T: Philipp Spitta 1801-1859  
M: Melchior Teschner 1614 (EG 523)

1. Stimmt an das Licht vom Ster-ben, den ers - ten Ab-schieds - sang,  
viel - leicht läuft heut zu En - de dein ird'-scher Le - bens - gang;  
und eh' die Son - ne sin - ket, be - schlie-ßest du den Lauf,  
und wenn die Son - ne stei - get, stehst du nicht mit ihr auf.

2. Es gibt nichts Ungewissers  
als Leben, Freud' und Not,  
allein auch nichts Gewissers  
als Scheiden, Sterben, Tod,  
wir scheiden aus dem Leben  
bei jedem Lebensschritt,  
uns stirbt die Freud' im Herzen  
und unser Herz stirbt mit.

3. An unserm Pilgerstabe  
ziehn wir dahin zum Grab,  
und selbst des Königs Zepter  
ist nur ein Pilgerstab.  
Ein Pilgerkleid hat allen  
die Erde hier beschert,  
wir tragen's auf der Erde  
und lassen's auch der Erd'.

4. Geh, übersteig nur Berge  
und Höhn, es steht dir frei,  
am kleinen Grabeshügel  
kommst du doch nicht vorbei.  
Da gehst du nicht hinüber,  
und ist er noch so klein,  
da bleibst du müde liegen,  
da legt man dich hinein.

5. So sing das Lied vom Sterben,  
das alte Pilgerlied,  
weil deine Straße täglich  
dem Grabe näher zieht.  
Lass dich es mild und freundlich  
wie Glockenton umwehn,  
es läute dir zum Sterben,  
doch auch zum Auferstehn.